

# Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad  
und zugleich Verkündigungsblatt des Kgl. Revieramts Wildbad.  
Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag.“ Annoncen, die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Harmonizelle oder deren Raum, mit à 8 Pfennig berechnet. Bei Wiederholungen Rabatt, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft. Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljähr. 90 Pfg. monatl. 30 Pfg. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. 1 M. 15 außerhals des Bezirks 1 M. 85. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

Nr 18.

Samstag, den 15. Februar 1902.

19. Jahrg.

## Amtliche und Privat-Anzeigen.

Stadt Wildbad.  
**Stammholz- u. Stangen-Verkauf**  
am Montag, den 17. Februar 1902  
vormittags 10 Uhr  
auf dem Rathaus in Wildbad aus:  
Stadtwald IV. an der Linie Abt. 1 b b und  
c Köpfe am Bäuerliagrundweg.  
Normal u. Ausschuß:  
91 St. tannenes Stammholz III.—V. Kl.  
mit 13,29 Fm.  
Stadtwald IV. an der Linie Abt. 3 b c d  
Martinswegle am mittleren und unteren  
Bächlesweg.  
Normal u. Ausschuß:  
110 St. tannenes Stammholz IV.—V. Kl.  
mit 17,04 Fm.  
4 „ „ Sägholz II.—III. Kl.  
0,89 Fm.  
Stadtwald IV. an der Linie Abt. 2 b c  
Steinriegel am unteren Bächlesweg und  
Bäuerliagrundweg.  
Normal u. Ausschuß:  
36 St. tannenes Stammholz IV.—V. Kl.  
mit 7,30 Fm.  
2 „ „ Sägholz III. Kl. mit  
0,46 Fm.  
Stadtwald V. Wanne Abt. 4 c b Sulzebene.  
Normal u. Ausschuß:  
40 St. tannenes Stammholz III.—V. Kl.,  
mit 9,92 Fm.  
7 „ „ Sägholz III. Kl. mit  
1,72 Fm.  
Stadtwald IV. an der Linie Abt. 1 b b und  
c Köpfe am Bäuerliagrundweg.  
162 St. tannene Bauftangen I.—IV. Kl.  
185 „ „ Hagstangen I.—IV. Kl.  
413 „ „ Hopfenstangen I.—V. Kl.  
197 „ „ Rebstecken I.—II. Kl.  
Stadtwald V. Wanne Abt. 4 b. Sulzebene.  
67 St. tannene Bauftangen I.—IV. Kl.  
356 „ „ Hagstangen I.—IV. Kl.  
1662 „ „ Hopfenstangen I.—V. Kl.  
652 „ „ Rebstecken I.—II. Kl.  
Stadtwald IV. an der Linie Abt. 3 b c d  
Martinswegle am mittleren u. unteren Bäch-  
lesweg.  
243 St. tannene Bauftangen I.—IV. Kl.  
481 „ „ Hagstangen I.—IV. Kl.  
1176 „ „ Hopfenstangen I.—V. Kl.  
867 „ „ Rebstecken I.—III. Kl.  
Stadtwald IV. an der Linie Abt. 2 b c.

Steinriegel am unteren Bächlesweg u. Bäuer-  
liagrundweg  
123 St. tannene Bauftangen I.—IV. Kl.  
450 „ „ Hagstangen I.—IV. Kl.  
2093 „ „ Hopfenstangen I.—V. Kl.  
1111 „ „ Rebstecken I.—II. Kl.  
Den 8. Febr. 1902  
Stadtschultheißenamt:  
Bäuer.

Stadtgemeinde Wildbad.  
**Brennholz-Verkauf**  
am Montag, den 17. Februar 1902  
vormittags 10 1/2 Uhr  
auf dem Rathaus in Wildbad:  
Stadtwald IV. an der Linie Abt. 1 b u. c  
Köpfe am Bäuerliagrundweg:  
2 Nm. buchene Prügel II. Kl.  
19 „ tannene „ II. Kl.  
7 „ Reispügel.  
Stadtwald IV. an der Linie Abt. 2 b c  
Steinriegel am mittleren und unteren Bäch-  
lesweg:  
1 Nm. birchene Prügel II. Kl.  
14 „ buchene „ II. Kl.  
25 „ tannene „ II. Kl.  
2 „ buchene Reispügel  
13 „ tannene „  
Stadtwald IV. an der Linie Abt. 3 b c d  
Martinswegle am mittleren und unteren  
Bächlesweg:  
13 Nm. buchene Prügel II. Kl.  
32 „ tannene „ II. Kl.  
2 „ buchene Reispügel  
7 „ tannene „  
Den 8. Februar 1902.  
Stadtschultheißenamt:  
Bäuer.

## Canaria- u. Vogelzüchter- Verein Wildbad.

Die verehrl. Mitglieder des  
Vereins werden hiemit zu einer  
Besprechung über eine gemein-  
schaftlich mit den Geflügel-  
Vereinen Calmbach u. Neuen-  
bürg hier abzuhaltenden Aus-  
stellung auf



Sonntag, den 16. Februar 1902  
nachmittags 2 Uhr  
in das Gasthaus z. Sonne  
hier freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

## Turnverein Wildbad.



Freitag, den 14. ds. Mts.  
abends 8 Uhr

## Turnstunde.

Zahlreiches Erscheinen not-  
wendig. Der Vorstand.

Spaßwungen.

Mehrere schwertröchtig mithergehige

## Biegen

ohne Hörner, schwarz Appenzeler u. Reh-  
farbige hat zu verkaufen.

Ludwig Merkt.

## Zu vermieten:

In meinem Hause (Rennbachstr.) habe  
ich eine freundl. Wohnung bestehend aus  
3 Zimmern, Küche, Keller und sonstigem  
Zubehör nebst Gartenanteil bis 1. Mai zu  
vermieten.

Chr. Schill, Postfach 11.

## Stelle=Geuch.

Zwei gewandte Mädchen mit guten Zeu-  
nissen suchen Stellen für Zimmer in Hotel  
oder Privat.

Wer? sagt die Redaktion b. Bl.

Ein ordentliches jungeres

## Mädchen

wird bei hohem Lohn gesucht.

Von Wem? sagt die Redaktion.

## Eine Wohnung

bestehend in 3 Zimmern mit Balkon, Küche,  
Keller und sonstigem Zubehör ist sofort oder  
später zu vermieten.

Von Wem? sagt die Redaktion.

Früh gewässerte

## Stock-Fische

empfiehlt

Chr. Batt

Guten reifen

## Backsteinkäs

empfiehlt

J. F. Gutbub.

W i l d b a d.  
**Baureparationsholz.**

Diejenigen Bürger, welche Baureparationsholz in Anspruch nehmen wollen, werden aufgefordert solches

binnen 14 Tagen

hier anzuzeigen.

Den 12. Februar 1902.

Stadtpflege.

**Fahrnis-Versteigerung.**

Nächsten Montag, den 17. ds. Mts. mittags von 1 Uhr an wird die Fahrnis des

† **Karl Weber,**  
gew. Lindenwirts hier

in dessen gebauten Wohnung gegen bar öffentlich versteigert, wobei vorkommt:

1 pol. Secretär, 2 Kleiderkästen, 1 Bettlade, 1 Bettrost, 1 Koffhaarmatratze, 1 Bettdecke, 1 Haipfel, Feinwand, Leibweisszeug und noch Verschiedenes.

Waisenrichter:  
Gutbub.

**Viederfranz Wildbad.**

Samstag, den 15. Febr. d. J. abends 8 Uhr

**Zusammenkunft**  
in der Linde.

Der Diriaent.



**Turnverein Wildbad.**

Samstag, den 15. ds. Mts. abends 8 Uhr

**Versammlung**  
im Lokal.

Der Vorstand.



Wegen Husten u. Heiserkeit empfehle meine

**Honig-Eibisch- und  
Alttheebonbons**

Conditior Lindenberger.

Eine Partie gut gelagerter

**Rauchtabak**

ältere Sorten, ist, um damit zu räumen, per Packet, à 10 bis 16  $\mathcal{F}$  zu verkaufen.

C. Aberle senr.

Ebenso sind aut erhaltene

**Säcke**

10 à u. 20  $\mathcal{F}$  abzugeben.

**Wein-Empfehlung.**

Auf reinen Zauberwein, Rotwein schon zu 40  $\mathcal{F}$ , Weißwein schon von 35  $\mathcal{F}$  an per Liter und höher, franko hier, nimmt Bestellungen entgegen.

Von 20 Liter an Fässer leihweise.  
Gottlieb Schmid.

**Seifenpulver**  
**Schneekönig**  
Bestes Waschmittel!  
Fabrikant: Carl Gantner in Göppingen.

**MAGGI'S GEMÜSE- u. KRAFT-  
Suppen** à 10 Pfg.  
KREUZ-STERNE

sind die besten! Stets frisch vorrätig bei

Marie Engmann. Inh. Marie Treiber.

**Wellblech-Rollläden.** **Rollläden** **der Württ. Holzwaren-Manufactur**  
Esslingen a. N.  
**Bayer & Leibfried.** **Rollschutzwände.**

Die ausgezeichneten Fabrikate dieser Fabrik von den einfachsten bis zu den vollendetsten Constructionen werden bestens empfohlen.

**Zugjalousien** **Rolljalousien**

Patente im In- und Aus-land.

Der Vertreter: **Eugen Lipps, Schlosserstr. Wildbad.**

Großer

**Ausverkauf**

wegen Geschäftsaufgabe.

Wegen Hausverkauf setze ich mein gesamtes Warenlager dem Verkauf aus und gebe sämtliche Waren von heute an zu jedem annehmbaren Preise ab.

**Friedr. Schmid,**  
Stranbenberg.

Gegründet  
1820.

Das beste für schwache Augen u. Glieder

**Kölnisches Wasser**

Gegründet  
1820.

von **Joh. Chr. Fochtenberger in Heilbronn**

Lieferant fürstlicher Häuser, weltberühmt ärztlich empfohlen bei entzündeten, schwachen Augen und Gliedern, (besonders wenn nach dem Baden damit gewaschen) feinstes und billigstes Parfüm.

In Flasch. à 40 u. 60 Pfg.

Alleinverkauf für Wildbad bei

**J. F. Gutbub.**

**Neu!**

**„Blitz-Putzpulver.“**

Anerkannt bestes Putzmittel für alle Metalle à 10  $\mathcal{F}$  u. 20  $\mathcal{F}$  pro Packet.

Depot bei

Chr. Brachhold.

Für Husten u. Catarrhleidende  
**Kaiser's  
Brust-Caramellen**

Malz-Extract mit Zucker in fester Form. die sichere Wirkung ist durch **2650** notariell begl. Zeugnisse anerkannt.

Eingig dastehender Beweis für sichere Hilfe bei Husten, Heiserkeit, Catarrh, und Verschleimung.

Packet 25 Pfg bei Chr. Brachhold in Wildbad.



**Weinhandlung**

von

**Chr. Kempf**

empfiehlt ihr großes Lager reingehaltener in- und ausländischer

**Weine**

in allen Preislagen.

Weiß-Weine von 35  $\mathcal{F}$  an per Liter

Rot-Weine von 55  $\mathcal{F}$  an per Liter.

**Berliner Pfannkuchen**

mit Braubeerfüllung

empfiehlt

Th. Beutle.

Jeden Tag frische

**Eier-Nudeln**

empfiehlt

Chr. Patt.

**Salz- & Essig-Gurken**

empfiehlt

Carl Wiltb. Bott.

## N u n d s c h a n.

— Mit dem Aschermittwoch begann die sogenannte stille oder geschlossene Zeit, in welcher das Abhalten öffentlicher Tanzbelustigungen an den Sonntagen der Fastenzeit und in der Karwoche ganz verboten ist, während das Tanzen an den Werktagen nur mit Genehmigung des königlichen Oberamts stattfinden darf. Dasselbe gilt auch für Tanzunterhaltungen geselliger Vereine und geschlossene Gesellschaften. Die sogenannte geschlossene Zeit endet am Ostermontag.

— Zu Königs Geburtstag. Für die kirchliche Feier des am Dienstag den 25. Febr. d. J. zu begehenden Geburtsfest des Königs ist von demselben als Predigttext die Schriftstelle gewählt worden: 1. Kor. 12, 4—6. „Es sind mancherlei Gaben aber es ist ein Geist. Und es sind mancherlei Ämter; aber es ist ein Herr. Und es sind mancherlei Kräfte; aber es ist ein Gott, der da wirkt alles in allem.“

Stuttgart, 11. Febr. Aus Anlaß des Ablebens Ihrer Hoheit der Prinzessin Wilhelm zu Schaumburg-Lippe ist Hoftrauer von heute an auf 6 Wochen, die erste Hälfte nach der 3., die zweite Hälfte nach der 4. Abstufung der Hoftrauer angeordnet worden.

Stuttgart, 11. Febr. Der König hat dem Hofrat Watters, Vorstand der Kgl. Hoftheaterkanzlei, als besondere Auszeichnung für seine Leistungen beim Hoftheaterbrände sein Bildnis in goldenem Rahmen mit der Krone und einer Widmung übersendet.

Stuttgart, 12. Febr. In den dem Hofe nahestehenden Kreisen verlautet, daß die Theaterplatzfrage wahrscheinlich in der Weise ihre Erledigung finden wird, daß der definitive Neubau auf dem Platz des seitherigen Theaters errichtet wird. Auch in der Presse machten sich in den letzten Tagen vielfach Stimmen zu Gunsten der Wiederbebauung des alten Platzes geltend. Wenn von dem ursprünglichen Anlagenprojekt Abstand genommen wird, so hat dies seinen hauptsächlichsten Grund darin, daß das Terrain hier ziemlich sumpfig ist.

Stuttgart, 10. Febr. Die Versicherungsanstalt Württemberg verfügte am 31. Dez. 1900 über ein Gesamtvermögen von 25 901 828 M. Dasselbe hat in dem genannten Jahr um 1 636 021 zugenommen. Die Beiträge allein beliefen sich auf 3 432 134 Mark. An Renten wurden 1 548 385 M. ausbezahlt; die Durchführung des Betriebs beanspruchte 327 770 M.; 207 699 Mark wurden als Beiträge zurückgestellt. Bei der Verwaltung waren u. a. für Gehälter u. s. w. der Beamten 128 264 M. für Bureau- und Kassenbedürfnisse 41 794 Mark, für Erhebungen bei Gewährung oder Entziehung von Renten und bei Beitragserrstattungen 32 590 M., für mit der Entziehung der Beiträge beauftragte Stellen 153 498 M. ausgegeben worden. An Gemeinden, Private (Versichert.) in Stadt und Land wurden Darlehen in Gesamthöhe von 10—15 Millionen gegeben; 10 Millionen hat die Anstalt in Wertpapieren angelegt.

Stuttgart, 10. Febr. Die Erziehung für den Landtagsbezirk Leonberg ist auf 12. März anberaumt.

Stuttgart, 11. Febr. Seit dem Hoftheaterbrand pulsierte in Stuttgarts Straßen kein soch intensives Leben mehr wie heute, wo die Karnevalsgesellschaft „Wöbelwagen“ ihren Umzug hielt. Es braucht wohl nicht

erwähnt zu werden, daß bei den verchiedenen Gruppen, welche vielfach dem künstlerischen und ästhetischen Standpunkt Rechnung trugen, der Anstand durchaus gewahrt blieb. Aus den 31 Gruppen, aus welchen der Umzug zusammengesetzt war, sind hervorzuheben: Der künstlerische Bühnenprinz, Hunnenkrieger a. D., der schwarze Christian, die Rickarvorstädter, Feuerbeschwerungskommission, Eilgutschub von Münchenhausen nach Berlin, Himmelfahrt von der Saujagd vom Stromberg, Raubmörder des 20. Jahrhunderts aus Schüttgart und Heilbronn und Rekrutengeburtstagsfeier. Ein Ball der Gesellschaft „Wöbelwagen“ in der Lieberhalle beschließt den der Freude gewidmeten Tag.

Weinsberg, 10. Febr. In Eschenau hiesigen Doramts wurden in der Nacht vom 6.—7. Februar 1350 M. entwendet, bestehend aus ca. 6 Hundertmarktschweinen, 160 M. in Silber und den Rest in Gold. Der freche Thäter ist nach erhobenen Umständen wahrscheinlich derselbe, der in letzter Zeit die Einbrüche in Affaltrach bei der Gemeindepflege und dem Geschäftshaus Grünwald, sowie auf dem Bahnhof in Eschenau verübt hat.

— Neuenbürg. Am letzten Sonntag den 9. d. M. hielt der hiesige Schützen-Verein seine jährliche Generalversammlung bei R. Pfommer ab, zu welcher nach vorausgegangener Einladung sich auch zahlreiche Vertreter von den Brudervereinen Calmbach und Wildbad eingeladen hatten, um zu beraten, in Zukunft gemeinsame Schützen-Ausstellungen abzuhalten, sowie alle die Sache betreffenden Angelegenheiten gemeinschaftlich zu erledigen. Bei einer in 14 Tagen in Calmbach durch die Ausschüsse der drei Vereine stattfindenden Versammlung wird Beschluß gefaßt und die näheren Bestimmungen getroffen werden über die nächste abzuhaltende Ausstellung, welche nach Wildbad projektiert ist.

Gaildorf, 11. Febr. Am gestrigen Nachmittag wurde hier von der Geschl. von Büchterschen Forstverwaltung der erste Brennholzverkauf abgehalten. Bezahlt wurden für Buchene Scheiter durchschnittlich 9 M. 30 S., für Eichen 7 M. 80 S., für Klobholz 6 Mark 90 S., für tannene Prügel 7 M. 20 S. für Anbruchholz 6 M. 20 S. je per 1 Ra. Gegen das Vorjahr ist ein nicht unbedeutender Rückgang der Preise zu notieren. — Bei dem kürzlich in Ottendorf vorgenommenen Verkauf von Langholz aus den Gemeindewaldungen wurden nur 90% des Marktpreises erzielt.

Allmendingen, 11. Febr. Am Freitag vormittag geschah im hiesigen Schwent'schen Zementwerk ein schreckliches Unglück. Ein junger Arbeiter war mit Sprengung eines Felsens beschäftigt und kam so unglücklich in die Nähe, daß die Ladung ihm ins Gesicht ging und er beide Augen verlor gleichzeitig fiel er 11 Meter hoch in die Tiefe. Merkwürdigerweise erhob sich der Verunglückte selbst vom Boden und ging eine ziemliche Strecke, bis seine Mitarbeiter ihm Hilfe brachten. Eine innere Verletzung hat er nicht erlitten und der Arzt setzt in sein Wiedererlangen keinen Zweifel. Das Augenglied ist total verloren. Der Arme heißt Mattbäus Kopp und ist 23 Jahre alt.

Ebingen, 11. Febr. Heute vormittag 1/2 9 Uhr wurde nach längigen Aufräumungsarbeiten auf dem Brandplatz der Paradies-

wirtschaft der verkokte Leichnam der Frau Schmidt, welche beim Einsturz des brennenden Gebäudes in den Weinkelner gefallen ist, aufgefunden.

Bom Allgäu, 12. Febr. Der Eisangel, der heuer an vielen Orten auftritt, hat diesmal die Händler ins Allgäu geführt. Vom Alpee bei Zimmstadt, vom Niederjohotener See und vom Sulzbergsee werden nach Lindau, Ulm, Kempten und Augsburg zahlreiche Waggons mit Eis verladen. Der Tarif beträgt für den Doppeltzentrner bei einer Wegstrecke von 50 km 16 S., bei 100 km 24 S., bei 150 km 29 S. und bei 200 km 34 S.

Pforzheim, 10. Febr. (Ein aufregender Vorfall) ereignete sich auf der Strecke Pforzheim-Brötzingen-Dietlingen der hiesigen Lokalbahn. Auf der Plattform eines Wagens standen mehrere hiesige Arbeiter, welche nach Dietlingen fuhren. Zwischen Brötzingen und Dietlingen gerieten sie in Streit, der zu Tätlichkeiten führte. Dabei wurde ein in Elmendingen wohnhafter Arbeiter von einem Kollegen von der Plattform des sich mitten in der Fahrt befindlichen Zuges heruntergestoßen. Glücklicherweise waren der Mißhandelte ohne jede Verletzung davongekommen zu sein, denn er konnte lt. „Bob“ ohne Hilfe sich zu Fuß nach Brötzingen zurückbegeben, von wo er den nächsten Zug benutzte, mit dem er dann vergnügt der Heimat zudampfte.

Freiburg, 12. Febr. Der von einer Lawine am Feldberg verschüttete Dr. Scheller ist gefunden worden.

München, 7. Febr. Der bekannte Augenarzt Dr. med. Herzog Karl Theodor hat, wie die „Münch. N. Nachr.“ mitteilen, seine viertausendste Staroperation ausgeführt.

Neustrelitz, 10. Febr. Auf dem See von Trebow brachen am Samstag 3 Kinder sowie die zu ihrer Rettung herbeigeleitete Mutter des einen mit zwei weiteren Kindern ein. Von den Kindern sind drei ertrunken. Die Frau starb am gleichen Tage an den Folgen der Erstickung.

Wilhelmshaven, 11. Febr. Der Postanwärter Deger aus Oesens ist nach Unterschlachtung von 24,000 M. seit vorgestern schlüchtig.

— Beim Schlittschuhlaufen sind auf dem Mühlenteich zu Sondorburg der 16jährige Sohn des Kaufmanns Karberg und der 14jährige Sohn eines Arbeiters eingetroffen und ertrunken.

Theresiopel, 11. Febr. Gegen 21 junge Leute aus Jankovaz wurde ein Strafverfahren wegen Selbsterstickung durchgeführt, weil sie sich das Trimmelfeld durchbohrt hatten, um sich der Militärpflicht zu entziehen. Der Gerichtshof sprach die Angeklagten frei, weil die mit Strafe bedrohte Handlung verjährt ist.

— Der Brandschaden in Paterson wird von Versicherungs-Gesellschaften auf 8 Mill. Dollar angegeben. 400 Familien sind obdachlos; alle städtischen Urkunden sind vernichtet. Die Arbeitslosigkeit ist erfreulicherweise gering, da die Seidenfabriken fast alle versichert blieben.

New York, 10. Febr. Gestern ist das Bier (Wasserdamm) der Lehigh-Bahn in Jersey City mit 45 000 Tonnen Mehl niedergebrannt. Der Schaden beläuft sich auf eine halbe Million Dollars.

## Seine Schwester.

Erzählung aus der Gegenwart von Fanny Sidert.

15) (Nachdruck verboten.)

Das war es! Ein Seufzer entrang sich Carlos Lippen. Ach, es war so süß, dieses Liebespiel, so wonnig, solch ein junges, unverdorbenes Herz sein eigen zu nennen.

„Bis zum Frühling, nur noch bis zum Frühling,“ sagte sie leise und träumerisch.

Der alte Herr schüttelte ärgerlich den Kopf und brummte: „Man sollte es nicht glauben bei meiner Erziehung. Sie bleiben doch ewig ein Rätsel diese Weiber!“

„Einmal kommt es über jeden,“ fuhr Carla in dem träumerischen Ton fort, und dann kommt man nicht so leicht davon los, es ist wie der Inhalt meines dummen, verpuschten Lebens, denn verpuscht wird es bleiben, dank deiner Erziehung. Warum hast Du mich nichts lernen lassen, womit ich anständigerweise mein Brot verdienen könnte.“

„Weil Du schön bist, Mädchen, Schönheit soll nicht nach Brot gebn, sie muß gepflegt werden!“ sagte der Vater.

Carla lächelte und trat vor den Spiegel und ihre elegische Stimme schwand allmählig.

„Heute werde ich mich nun nicht gerade schön machen, sondern so mitleiderregend wie möglich,“ sagte sie spöttisch; „aber es ist das letzte Mal, daß ich solchen Wittganz mache, einmal will ich noch träumen, schwärmen, genießen, einmal noch ganz Carla Wachsen sein! Dazu brauche ich aber leider Geld!“

„Nun auch ich will versuchen, Geld herbei zu schaffen,“ sagte ihr Vater, „und sehen ob ich heute mehr Glück im Spiel habe, als in der letzten Zeit; es könnte uns beiden besser gehen, wenn Du noch ein so vernünftiges Mädchen wärest wie früher.“

„O ich werde sicher wieder sehr vernünftig werden Vater, nur nicht auf der Stelle. Nur eine kurze, selige Zeit laß mich noch unvernünftig sein!“

In der Dämmerstunde eilte Carla in der schon einmal beschriebenen armseligen Kleidung durch die Straßen, und ein jäher Schreck erfaßte sie, als plötzlich Fred vor ihr stand. So erkannte man sie doch, trotz des Vogelscheuchenkostüms. Freilich das Auge der Liebe sieht scharf, schärfer wie andere. „Sind Sie es denn wirklich, Fräulein Carla, und warum diese Verkleidung?“ rief Fred lachend.

„Ich will einer armen Familie eine Unterstützung bringen“, sagte Carla sich schnell fassend „zu solcher Mission aber macht man nicht weiter Toilette.“

Erstarrt fast mißtrauisch blickte Fred auf die junge Dame. Ein solch schrillendes Kostüm war doch zu dieser Mission wahrhaftig nicht nötig; die Haare sogar waren ganz glatt gestrichen, dazu der altertümliche Sammthut — „Starren Sie mich doch nicht so sprachlos an!“ rief Carla ärgerlich, „Sie trauen mir wohl solche menschenfreundliche Regungen gar nicht zu?“

„O warum nicht, nur diese abscheuliche Kleidung hätte ich Ihnen nicht zugetraut. Sie sonst ein Muster des Geschmacks. Ich darf Sie doch begleiten?“

„Nein, da Sie mich so abscheulich finden auf keinen Fall. Was sollten auch die

armen Leute denken wenn ich in Begleitung eines flotten Studenten erscheine, ich käme ganz um meinen Glorienschein.“

Sie lachte, es war so ein eigenes, lofes Lachen, und verschwand dann mit einem kurzen adieu, in einem der nächsten Häuser. Fred starrte ihr nach, als hätte er eine Erscheinung gehabt. War es denn möglich Carla als Samariterin, die Wohnungen der Armen auffuchend, wo sie doch selbst wie sie es neulich ihm in Erregung einestanden, keinen Ueberfluß hatte an Gütern des Lebens.

„Es ist alles Schein, alles Talmt unsere ganze Existenz!“ hatte sie aufgeregter gerufen. „O nur einmal festen Boden unter den Füßen haben, und sich nicht ewig wie auf dem schwankenden Verdeck eines Schiffes, dem der Untergang droht, bewegen zu müssen, wie glücklich würde ich sein.“

Fred dachte zurück an diese Worte, als er jetzt durch die belebten Straßen schritt, und an den dunklen wie im Fieber glühenden Blick Carlos, der ihn dabei so eigentümlich gestreift. Er war sehr flüchtig gewesen seitdem, ach nur erst das Examen gemacht, dann wollte er ihr den festen Boden einer sorglosen Existenz schon verschaffen. Daß er seiner Mutter und Melita den Himmel auf Erden nach seinem Examen verheißt, daran dachte er längst nicht mehr. Bei seiner Heimkehr fand er die Frau Justizrätin sehr aufgeregter und in großer Thätigkeit, ein Brief von Flora war angelangt in welchem sie sich für den nächsten Tag anmeldete, einen Gast aber in solcher beschränkten Häuslichkeit aufzunehmen das erforderliche nicht wenig Ueberlegung.

„Flora ist gar nicht anspruchsvoll“ tröstete Fred die Mutter während er selbst mit Hand anlegte zu den verschiedenen Arrangements die diese schon in Angriff genommen.

„Mach Dir nur gar keine Sorgen weiter“, fuhr er fort, „essen können wir schließlich aus dem Speisehause, die Hauptsache ist, daß sich die junge Dame vom Lande amüsiert und dafür werden Fräulein Carla und ich schon sorgen.“

Er hatte recht, Flora machte wirklich sehr wenig Ansprüche, sie fand das neue Heim der Tante so reizend, so behaglich, daß, wie sie erklärte, man gar keine Lust zum Ausgehen verspüre. „Aber dazu bist Du doch hier, Du willst Dich doch amüsierten in unserer schönen Residenz,“ wandte Fred ein.

Flora lächelte, und dann traf ihn ein Blick, der ihn wohl belehren konnte, warum sie gekommen.

Die junge Dame war überhaupt wunderbar verwandelt, es schien als hätte eine sanfte Gewalt all die schroffen Ecken und Konten ihres Wesens abgestreift, und dafür echte Weiblichkeit hervorgezaubert. Sie süßte sich so ein in das Heim der Tante und half ihr in der Wirtschaft wo sie konnte, so daß diese ganz entzückt von ihr war.

„Ich habe eine ordentliche Schen vor diesem Besuch gehabt“ sagte sie zu Fred, und nun ist sie so lebenswürdig, so anspruchlos, daß sie mir beinahe Melitta ersetzt.“

Fred nickte zerstreut, o ja sie war sehr lebenswürdig, und seine arglose Mutter schien nicht zu ahnen, was allein die Triebfeder all der Lebenswürdigkeit war. Ihn

waren sie eine Qual diese Lebenswürdigkeiten, ach daß sie nur erst wieder ginge! Carla lachte, als er einmal ganz verzwweifelt sich zu ihr darüber aussprach.

„Es wird nichts helfen, sie werden die holde Cousine doch dereinst heimführen müssen,“ neckte sie ihn. Fred aber war nicht aufgelegt zu solchen Neckereien, finster blickte er auf die junge Dame, die heute in dem dunkeln Sammtkleide einen etwas andern Anblick bot, als an jenem Abend, wo sie sich ihm gegenüber als Samariterin aufgespielt.

„O Carla daß ich Ihnen noch nichts, noch gar nichts bieten kann, aber ich will fleißig sein, mein Examen so bald wie möglich machen.“

„Denken wir nicht an die Zukunft Fred, nur die Gegenwart ist unser!“ berstete Carla „und die ist schön meine ich, und morgen, morgen Abend tanzen wir zusammen.“

(Fortsetzung folgt.)

## V e r s c h i e d e n e s.

— Welche ungeheuern Dimensionen die Nachfrage nach Maiglöckchen, der englischen Kriegerblume, während der Kriegerfeierlichkeiten annehmen wird, läßt sich aus der Thatsache folgern, daß in Lincolnshire, wo die Zucht von Maiglöckchen besonders eifrig betrieben wird, ein einziger Gärtnerbesitzer die Bestellung auf 14 Millionen „Bullen des Thales“ aus London erhalten hat.

— (Ein niedliches Geschichtchen), welches wie der Niederländer, Ang. erzählt, den Vorzug hat, auf Wahrheit zu beruhen, ereignete sich vor kurzem in einem Orte bei Solgau. Ein Herr hatte eine Anzahl Hühner, von denen einige keine Eier legten. Da hört das 23jährige Fräulein, daß der Papa eines Tages zur Mama sagt: „Alles, was keine Eier legt wird geschlachtet!“ Darob große Niedergeschlagenheit bei Fräulein, und als beim Zubettgehen der kleine Kerl herabzuehen zu weinen anfing und ihn die Mama fragt: „Nun, sag doch, was ist Dir denn?“ da kam unter Schluchzen die Antwort: „Papa will alle schlachten, die keine Eier legen, und ich kann doch auch keine legen.“

— Eine schöne Empfehlung. Der Hilfsarbeiter Duo W., bereits viermal wegen Bettelns vorbestraft, sollte sich, wie das „Z. B. G.“ erzählt, vor dem Bezirksgerichte Josefstadt in Wien wegen derselben Uebertretung verantworten. Bei Aufruf seines Namens trat eine Frau vor ihn hin. — Richter: Sie sind doch nicht der Otto W.? — Frau: Eine schöne Empfehlung von meinem Mann, ich bin nämlich die Frau, und er hat heute keine Zeit, er hat jetzt a Arbeit. — Richter: Wir können ja in seiner Abwesenheit verhandeln. — Frau: Eine schöne Empfehlung und er laßt bitten, Sie möchten heut' die Verhandlung versagen und am Sonntag nachmittag verhandeln, da hat er Zeit, da kommt er. — Das geht nicht. Er hat ja übrigens ein Geständnis abgelegt. — Das Kontumazurteil lautet auf 48 Stunden Arrest. — Frau: Wann soll er's dann absitzen? — Richter: Er bekommt das Urteil zugestellt. — Frau: Eine schöne Empfehlung, Herr Richter, und er laßt auch noch fragen, ob nicht ich für ihn absitzen kann, er hat ja Zeit. (Heiterkeit). — Der Richter erteilte ihr die entsprechende Belehrung.